

# Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „**Neuer Elbinger Anzeiger**“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,50 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratzbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —



Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

**Insertate** 15 Pf., Wohnungs- und -Angebote, Stellungs- und Angebote 10 Pf., die Spaltzeile über deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigentum, Druck und Verlag von **G. G. A. r t** in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur **Mag. W. B. e d e m a n n** in Elbing.

Nr. 85. Elbing, Sonnabend. 12. April 1890. 42. Jahrg.

## Das wirthschaftliche Leben der Alten.

Vor Kurzem hielt der berühmte Egyptologe Brugsch-Basha in der Berliner „Volkswirtschaftlichen Gesellschaft“ einen werthvollen Vortrag über das wirthschaftliche Leben der Alten. Der Gelehrte, welcher sich in seinen Ausführungen auf die neueren Funde an Papyrus, Scherbenstücken und dergleichen mehr stützte, die bisher noch äußerst wenig benutzt wurden, behandelte vorwiegend Egypten zur Zeit der Ptolemäer, in den letzten Jahrhunderten vor Christus, in denen der neu entdeckte Weltverkehr, der einen direkten Schiffsverkehr von Rom durch die ägyptischen Kanäle bis Indien bewirkte, zur Einführung eines großen Zoll-, Maß-, und Münzsystems gezwungen hatte. Brugsch zog aber zur Vergleichung noch Italien und Griechenland heran und rechnete noch die einzelnen Summen gleich in die moderne Thaler- bezw. Markwährung um. Seinen, auch für weitere Kreise höchst interessanten Mittheilungen entnehmen wir Folgendes: Eingehendere Angaben über den täglichen Bedarf eines Menschen enthält u. A. das Ausgabebuch eines Lieutenants, welcher, ein geborener Macedonier, in Theben stand. Sein Vorfahr hatte alle Ausgaben verzeichnet, gelegentlich aber auch Rechnungsfehler oder kleine Unterschlagungen gemacht und diese dann durch von Brugsch genau festgestellte falsche Ausgabeposten verdeckt, was der Offizier nie bemerkt zu haben scheint. Letzterer bezahlte innerhalb 11 Tagen u. A. für Wäsche 11 Pfg., dann 24 Pfg. und für Wäsche 6 Pfg. Die Ausgaben für Speiseln stiegen von 15 Pfg. bis auf 48 Pfg. gelegentlich einer Gesellschaft. Es wurden bezahlt für Gemüse 3, Kohl 1, Kürbis 4, Knoblauch 6, Speisefisch 11, Lampenöl 3, Holz 6, Tinte 9 Pfg. Fleisch ward in diesen 11 Tagen nur zwei Mal gekauft, als der Lieutenant Gesellschaften gab, für 3 und für 9 Pfg. Dagegen sind für eingelagerte Fische 3, 6, 12 und 24 Pf. verzeichnet, woraus sich schließen läßt, daß für eine Person die Portion Fische 3 Pf. kostete. Fleisch aß man eben sehr wenig. Ein gemästeter Ochse wurde damals mit 127 Mk. bezahlt, ein Gänsebraten mit 1 Mk. 69 Pf., 1 Mk. 81 Pf. und 3 Mk. 42 Pf., eine fette Gans auf dem Marke mit 3 Mk. 30 Pf. Ein Pferd kostete 312 Thaler. Was die Getränke anbelangt, so kostete 1 Viter ägyptischen Weines 3 Pf. und ebenso viel 1 Viter guten italienischen Weines, der in Italien selbst zwar nur 2 Pf. kostete, aber in Alexandrien mit 1 Pf. Zoll belegt war. Ungemein stark war der Verbrauch von Bier, das von der Isis erfunden sein sollte und ebenso hoch im Preise stand, als der Wein. Milch dagegen kostete das Doppelte, 6 Pf. für 1 Viter. Die Kleidung, aus Leinwand oder indischen, oft buntbedruckten und gefärbten Stoffen hergestellt, bestand aus Rock, Ueberrock, Mantel und Umhang. Ein Kinderrock kostete 72 Pf., ein Gewand 7 Mk. 80 Pf., ein Ueberrock 15 Mk. 72 Pf. Den höchsten Preis zahlen muß die erste Wäsche, den höchsten in Alexandrien, nämlich 150 Mark für ein Luxuskleid — eine so unerhörte Ausgabe, daß Alexandrien darüber förmlich in Aufruhr gerieth. Unentbehrlich für jeden Haushalt waren die Sklaven. Unter den Ptolemäern in Aegypten betrug der Preis für Sklaven oder Sklavinnen 172 Mk. 80 Pf. in Athen zur selben Zeit 196 Mk. 90 Pf. Gebildete Sklaven aber, die als Hauslehrer, Bildhauer, Musiker u. dgl. benutzt werden konnten, kosteten unendlich viel mehr. So wurde ein Professor 250 v. Chr. in Alexandrien für 1440 Thaler, in Athen für 1570 Thaler feilgeboten. Alles in Allem genommen brauchte in Aegypten eine aus Mann, Frau und einem Sklaven bestehende Familie für ihre Küche monatlich 40 Thaler, ein einzelner Mann 20 Thaler — vorausgesetzt, daß er kein Lieutenant war. In Athen dagegen verzehrten vier Personen 120 Thaler monatlich. Um eine „schöne Hochzeit“ ausrichten zu können, hatte eine Dame 7 Mk. 80 Pf. gespart. Weit theurer aber war das Sterben, da man den Verstorbenen ihre Grabkammern für den Bedarf im Jenseits völlig möblirte. Diodor erzählt, daß es zwei Klassen von Beerdigungen (wie bei uns) gab, deren Preise 1440 bezw. 480 Thaler betragen, und aus einem Papyrus ergibt sich, daß Jemand vor seinem Tode 606 Thaler 11 Gr. 8 Pf. für seine Beisetzung bezahlt hatte. Um endlich die Wohnungspreise zu berühren, so kostete ein größeres Haus in der schönsten Straße von Memphis 1440 Thaler und brachte 200 Mk. Mithie, also rund 5 v. H. Kleinere Häuser konnte man dagegen in Theben für 270 und 109 Mark erhalten. Sehr bedeutend waren endlich die Ausgaben an Zölle und Steuern, die damals viel höher waren, als heutzutage. Es gab direkte und indirekte Steuern, ja die Ägypter sind sogar die eigentlichen Meister des indirekten Systems. Man zahlte in Getreide sowie in Geld. Letzteres aber, das im Allgemeinen aus Kupfer bestand, mußte erst fortwährend in den Bankeisen gebracht und dort wieder umgewechselt werden. Selbst Tempel wurden für ihren Grundbesitz besteuert. Direkt waren die Grund- und Boden-, die Haus- und Kopf-, sowie die Gewerbesteuer, indirekt u. A. die Gerichts-, Erbschafts-, die Biersteuer und ein wie Ausfuhrzölle. Ein kleiner Bezirk zahlte allein für Bier jährlich 1082 Thlr. an Steuer, für Wein dagegen nur 466

Thaler. Ein Buntfärber mußte jährlich 1 Mk., ein Raschmütze dagegen 4 Mk. 32 Pf. Gewerbesteuer leisten. Erleichtert wurden die Zahlungen dadurch, daß sie ratenweise erfolgen konnten. Daneben wurden auch Steuern in Getreide erhoben. Die gesekmähtigen Zinsen betragen 11 1/2 v. H. Konnte man am Verkaufstage nicht zahlen, so ward die Hälfte der geliehenen nominellen Summe zum Kapital zugeschlagen, während die Zinsen gleich vom Kapital bei Aufnahme der Anleihe abgezogen wurden. Was nun all diesen Ausgaben gegenüber endlich die Einnahmen betrifft, so erhielt u. A. ein Arbeiter für Kost täglich 47 und als eigentlichen Lohn außerdem 36 Pf. Am besten stand sich das Militär. Ein gemeiner Soldat bekam monatlich 90 Pf. Sold, 1 Mk. 20 Pf. für Nahrung und 40 Viter Getreide, ein Unteroffizier 7 Mk. 20 Pf. Ein Lieutenant verbrauchte für seinen Haushalt allein 31 Mk. 20 Pf. monatlich. Ganz ungemessen aber stieg der Sold in den höheren Rangstufen, so daß z. B. ein Feldmarschall während eines Krieges in Syrien täglich 785 Mk. 90 Pf. erhielt. Für einen kommandirenden General betrug das tägliche Gehalt im Frieden 78 Mk. 50 Pf. Den besten Vergleich mit den heutigen Einnahmen ergeben die Staatseinkünfte, welche unter den Ptolemäern 2 1/2 bis 3 Millionen Pfund Sterling betragen und sich jetzt auf 7 bis 8 Millionen Pfund belaufen. Dieses Verhältnis von 1: 3 trifft im großen Ganzen, wenn man Alles berücksichtigt, auf sämtliche Bevölkerungsklassen zu. „Es ist“ — so schloß der Redner, „durchaus falsch, zu glauben, daß die Leute im Alterthum fast unsonst und ohne Sorgen gelebt hätten. Die Menschen haben schon vor Jahrtausenden sich ebenso quälen müssen wie wir, in ganz entsprechender Weise spekulirt, verdient und Steuer gezahlt; sie haben sich gleich uns im Allgemeinen ihr Brod im Schweiß ihres Angesichts verdienen müssen.“

## Politische Tagesübersicht.

**Z u l a n d.**  
Berlin, 10. April.  
— Der Reichsanzeiger veröffentlicht den französischen Text des Schlussprotokolls der Arbeiter-Schutzkonferenz.  
— Der Redakteur der „Conservativen Correspondenz“ Dr. Priesemann ist von der Leitung des gedachten Organs zurückgetreten.  
— Geheimrath Dr. v. Bettenkofer ist aus der altkatholischen Gemeinde ausgetreten.  
— Der Berliner Korrespondent der „Times“ will von einem hochgestellten deutschen Beamten erfahren haben, die deutsche Regierung beabsichtige durchaus nicht, Emin zum Werkzeuge ihrer Machterweiterung außerhalb ihrer Interessensphäre in Ostafrika zu machen. Emin werde auch die Aufgabe haben, das arabische Element in den deutschen Territorien zwischen der Küste und den Seen zu verjähnen.  
— Die neue Militärvorlage soll 40 bis 50 Millionen für einmalige Ausgaben verlangen.  
— Die Bürgerchaft von **S a m b u r g** bewilligte ohne Erörterung 6,818,000 Mark für Herstellung eines Hafens für See- und Flußschiffe südwestlich vom Segelschiffhafen.  
— An neuen deutschen Münzen sind im Umlauf 2440,976,915 Mark Goldmünzen, 452,235,649,40 Mark Silbermünzen, 44,138,014,85 Mark Nickel- und 11,063,488,21 Mark Kupfermünzen.  
— Wie es heißt, ist die Initiative zur Aufhebung des Schweineeinuhrverbots für München und Nürnberg ein, während die meisten Urlauber schon am Mittwoch nach ihrer Heimath abgereist waren. Es erging nun der weitere Befehl, diese Urlauber sofort telegraphisch nach ihrer Garnison zurückzubehalten, was auch sofort geschah. Man kann sich den Schreck und die Bestürzung der Angehörigen denken, als diese telegraphischen Ordres eintrafen. Die Maßregel gab zu allerlei alarmirenden Gerüchten Anlaß. Dem Befehl mußte natürlich sofort Folge geleistet werden, und so trafen denn die Potsdamer Gardemänner in ihrer Garnison wieder ein, wo sie zu ihrer großen Verwunderung erfuhren, daß in Berlin und Potsdam Alles ruhig sei, und daß ihre Zurückberufung wahrscheinlich eine Folge der in den Bergwerken Westfalens herrschenden Arbeitsunfälle sei, die inzwischen aber bereits wieder beendet waren.  
— Unter Berufung auf „gewöhnlich unterrichtete Kolonialreise“ wird den „Ham. Nachr.“ aus Berlin geschrieben, das Vorgehen Emin's solle auch für den Entschluß für Peters sorgen und das Emin-Komitee habe auf Empfehlung des Majors Wislmann eine entsprechende Summe, angeblich 10,000 Mk., als Zuschuß angewiesen.  
— Eine Erhöhung der Verbrauchsabgabe auf Zucker wird in der „Deutschen Zuckerindustrie“ in Verbindung gebracht mit der neuen Militärvorlage.  
— Der Afrikareisende Dr. Zintgraff hat sich am Dienstag von Bielefeld nach Berlin begeben, um hier über die Erfolge seiner Reisen Bericht zu erstatten.  
— Premierlieutenant Kling, der Leiter der

Station Bismarcksburg im Logogebiet, ist am Mittwoch auf seiner Urlaubsreise nach Deutschland in Madeira eingetroffen.  
— Mit **Marokko** soll im Anschluß an die ins Leben getretene regelmäßige direkte Schiffsverbindung zwischen Hamburg und Marokko ein Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen werden, nach welchem Marokko insbesondere in den Genuss der 1883 nach dem Handelsverträgen mit Italien und Spanien den meistbegünstigten Ländern gewährten deutschen Zollermäßigungen auf Südfrüchte, Weine u. s. w. treten würde.  
— Der sozialistische Abg. v. Bollmar in München fordert in dem dortigen sozialdemokratischen Organ auf zum allgemeinen Feiern am 1. Mai dort, wo der Feiertag mit Erfolg durchgeführt werden könnte.  
— Die sozialdemokratische Fraktion des neugewählten Reichstags tritt am Sonntag, den 30. April, unter dem Vorsitz des Abg. Singer in **Dresden** zu einer Konferenz zusammen, auf der die Frage der für den 1. Mai vorgeschlagenen Massen- und Umgebung endgiltig entschieden werden soll.  
— Zu der von verschiedenen Seiten gemeldeten Nachricht über einen in großartigem Maßstabe betriebenen Schmuggel von Handschuhen von Deutschland nach Amerika erzählt der „Confessionär“, daß deutsche Fabrikanten mit der Sache überhaupt nichts zu thun haben, sondern daß amerikanische Importeure durch ihre in Deutschland ansässigen eigenen Firmen die Legalisirung der Fakturen unter dem Marktwerte vornehmen ließen. Ueber letzteren sind schon sehr viele Streitigkeiten entstanden, welche die amerikanischen Gerichte dauernd beschäftigen. Es wird meistens auf Nachzahlung der entzogenen Steuerbeträge entschieden, selten auf Zahlung von Strafen, die nur bei absichtlichen Zollbetrugationen eintreten. Letztere würden allerdings in den hier in Frage kommenden Fällen viele Millionen Dollars betragen.  
— Welche Fortschritte die deutsche Sprache unter der polnischen Jugend Oberschlesiens macht, dürfte aus Nachstehendem erhellen. Ein junger Pole aus der Beuthener Gegend deklamirte und schrieb, der „Germ.“ zufolge, das bekannte Liedchen: „Suchs, du hast die Gans gestohlen, gib sie wieder her, sonst hol dich der Jäger holen mit dem Schießgewehr“ u. s. w. folgendermaßen:  
Fuß tu halt die Gans gestohlen,  
Gießst wieder her,  
Samst du Jaeger hollen  
Mische Fliete wehr.  
Eine lange stolze schiska,  
Schiska stoh,  
Samst dem Jedem holl  
Mästa Jlueda dor.  
Der Kulturkampf gegen das Polenthum scheint hiernach noch ziemlich erfolglos geblieben zu sein.  
**A u s l a n d.**  
**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 10. April. Die „Neue freie Presse“ macht Oesterreich, Bulgarien und Rumänien auf die Meldung des „Bukarester Tagbl.“ aufmerksam, wonach in Odessa und Nikolajew 320 für den bestimmten Landungsboote zu 20 Rudern mit einem Fassungsraum von 20 Matrosen und 50 Infanteristen gebaut werden. Das Vltz rathet den genannten Staaten an, auf der Hut zu sein, um nicht plötzlich durch die Nachricht überrascht zu werden, daß ein russisches Heer in der Dobrußja gelandet sei und in Krimtschen Bulgarien sich nähere. — Die Mission des Generals à la suite Grafen Wedel wird von der hiesigen Presse in der sympathischsten Weise besprochen. Die Neue freie Presse sagt, daß man werthvollere und verlässlichere Bürgschaften für die Fortdauer der deutschen Friedenspolitik, als sie in der Mission Graf Wedels und in dem Briefe General v. Caprivi an Graf Kalnoth liegen, nicht wünschen könne. v. Caprivi, der bisher als der beste General gegolten, habe nun bewiesen, daß er das Zeug zu einem guten Kanzler besitze. Die Deutsche Zeitung sagt von Kaiser Wilhelm, es stecke etwas von der Reformlust Friedrichs des Großen und Josephs II. in ihm und er sei auch bemüht, diesen Reformtrieb mit den Staatsformen pariser Zeit in Einklang zu bringen.  
**Frankreich.** Paris, 10. April. Der Präsident der französischen Republik wird bekanntlich am 15. d. M. von Paris abreisen, um dem Süden Frankreichs und der Insel Korsika einen Besuch abzustatten. In allen Städten, die er besuchen wird, in Lyon, Marseille, Toulon, Digne, Cannes, Grenoble, Nizza etc., sowie auf Korsika werden die großartigsten Vorbereitungen zum Empfange des Staatsoberhauptes getroffen, daß sich alle diesem hohe Beugung gewähren, daß sich alle Parteien, mit Ausnahme der Radikalen äußerster Richtung, die etwas scheel dreinschauen, an den Vorbereitungen mit gleichem Eifer betheiligen. Auf Korsika wird der Präsident auch das Haus in Augenschein nehmen, das an Stelle des abgebrannten Geburtshauses Napoleon I. errichtet worden ist und einen Walfahrtsort für alle Bonapartisten bildet. Die boulangistisch gesinnten Korsikaner haben dem Präsidenten durch den Abgeordneten Savini eine herzliche Aufnahme in Aussicht stellen lassen, und die Gemeinden wetteifern in der Bewilligung von Geldsummen zur würdigen Aufschwümmung der Straßen und zur Veranstaltung von Festlichkeiten. Im Elisee beklagt man sich darüber, daß gegen hundert Abgeordnete die Gelegenheit zu

einer kostenfreien Lustreise benutzen wollen und als Gäste des Präsidenten mitzugehen verlangen.  
**R u s s l a n d.** Petersburg, 10. April. Der Zeitpunkt für die Ausführung der geplanten großen Seefahrt des Großfürsten Thronfolger ist noch nicht endgiltig festgestellt, als wahrscheinlich gilt, daß die Reise im Herbst d. S. erfolgen wird. In Begleitung des Thronfolgers wird sich sein Bruder Georg befinden. Die Reisenden werden auf ihrer Fahrt auch die äußersten Orte berühren. Wie es heißt, dürfte der Großfürst-Thronfolger von Madawostock aus den Landweg quer über Sibirien machen.  
**Belgien.** Brüssel, 10. April. Aufsehen erregt eine angeblich aus guter Quelle stammende Nachricht, wonach ein Beamter des Congolstaates, der seine Entlassung nachgesucht und erhalten hatte, sich mit Tipso-Tipp in der Nähe des Meeres befindet. Dieser ist ein Freund Emin's, der vereintig die Dienste geleistet ist.  
**Portugal.** Lissabon, 10. April. Die portugiesische Regierung hat die Auflösung sämtlicher Freimaurerlogen verfügt.  
**Italien.** Rom, 10. April. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Petersburg gemeldet, der Kaiser habe angeordnet, daß dem Kronprinzen von Italien überall der herzlichste Empfang bereitet werde, und den Wunsch ausgedrückt, daß derselbe in Petersburg und Moskau sein Gast sei. Ein Hofzug ist dem Kronprinzen nach Odessa entgegengesandt worden. — Die Londoner „Times“ behauptet, es sei jetzt klar, daß Bismarcks Rücktritt die Stellung Crispis stark erschüttert habe. Das Blatt prophezeit den Sturz Crispis nach der jetzigen Parlamentsstagung; der Dreifund würde hierdurch in Frage gestellt werden. — Der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ in Rom, Grunwald, ist wegen ungünstiger Berichte über die italienische Finanzlage aus Rom ausgewiesen worden. Ebenso ist der Korrespondent des „Sgaro“, Jules Lavalette, ausgewiesen worden.  
**Bulgarien.** Sofia, 9. April. Die Untersuchungs-Kommission hat ihre Arbeiten, die Panizza-Affaire betreffend, beendet. Die Akten gehen zunächst an den Kriegsminister, welcher dieselben dem Staatsanwalt übermitteln wird. — Der politische Agent Bulgariens in Belgrad, Wintschewitsch, begiebt sich morgen nach Wien, um dort die Osterfeiertage (a. St.) zu verbringen.  
**Hof und Gesellschaft.**  
\* **Berlin**, 10. April. Der Kaiser hat dem Grafen Herbert Bismarck, der Donnerstagabend nach Friedrichsruhe abreiste, einen viertelstündigen Besuch gemacht. — Hunderttausend Mark hat der Kaiser der Chirurgen-Gesellschaft zur Errichtung eines Langenbeck-Hauses geschenkt. Zu demselben Zwecke hat das Bankhaus Robert Mendelssohn u. Co. ein Geschenk von Zehntausend Mark gemacht. — Prinz Heinrich wird mit dem deutschen Mittelmeergeschwader auch in die Tajomündung einlaufen und im Hafen von Lissabon vor Anker gehen. Der Prinz verbleibt daselbst 3 Tage als Gast des Königs. Zu Ehren des Besuches sind bereits große Hoffestlichkeiten in Lissabon vorbereitet. — Der Kaiser trifft Freitag früh nach Besuche der Kaiserin von Oesterreich in Wiesbaden ein, um nach zwölfstündigem Aufenthalte von dort wieder abzureisen. Zum Besuche des Kaisers in Bremen am 21. April werden daselbst große Vorbereitungen getroffen. Es wird u. A. auch die Grundsteinlegung zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal stattfinden. Auch die Hafenanlagen gedenkt der Kaiser zu besichtigen und auf einem Lloyd-Dampfer nach Wilhelmshafen zu reisen. Auf der Rückreise will der Kaiser einige Stunden in Oldenburg verweilen. — Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Neuf, ist zu kurzem Aufenthalte in Berlin eingetroffen. — Die Fürstin Bismarck feiert Freitag ihren sechsundsechzigsten Geburtstag. — Stanleg ist in Brindisi eingetroffen.  
\* **München**, 10. April. Wie die „Allgemeine Zeitung“ meldet, findet heute bei dem Prinzregenten zu Ehren des hier weilenden Kaisers Franz Josef eine größere Tafel statt.  
\* **Wien**, 9. April. Der General à la suite Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, Graf v. Wedel, war heute zum Diner bei dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoth geladen und trat Abends seine Rückreise nach Berlin an.  
\* **S a n R e m o**, 9. April. Der General Graf v. Waldersee hat heute seine Rückreise nach Deutschland angetreten.  
\* **Madrid**, 10. April. Die deutsche Botschaft in Madrid hat zu Ehren des Prinzen Heinrich ein Banket gegeben. Der Prinz machte gestern einen Spaziergang mit der Königin-Regentin und reiste Abends nach Sevilla ab. Der deutsche Botschafter, das Personal der deutschen Botschaft, sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden gaben dem Prinzen das Geleit zum Bahnhof.  
\* **Cannes**, 10. April. Der Prinz von Wales hat sich heute nach Mentone begeben, um dem König und der Königin von Sachsen einen Besuch abzustatten.  
**Armee und Flotte.**  
— Ueber die Kabinettsordre vom 29. März hat nach der „Schlesischen Zeitung“ der Kaiser am ersten Osterfeiertage vor den Generalen und Regimentskommandeuren des Gardekorps im Zeughaus

sich in einer längeren eindrucklichen Ansprache geäußert. Nach dieser allgemeinen Ansprache besprach sich der Kaiser noch insbesondere lebhaft über denselben Gegenstand mit dem General-Obersten von Pape und dem General von Meerfeldt-Güllesheim.

Wie sehr das bürgerliche Element bei den Kommandostellen mit jeder höheren Stufe mehr zurücktritt, ergibt sich auch aus einer Statistik, welche nach den letzten umfangreichen durchgreifenden Personalveränderungen zusammengestellt ist. Danach sind unter den Kommandeuren der Feldartillerieregimenter 10 Adlige und 32 Bürgerliche, unter den Brigadegeneralen der Feldartillerie aber 9 Adlige und nur 11 Bürgerliche. Bei den Kommandeuren der Infanterieregimenter ist das Verhältnis wie 108 : 63, bei denjenigen der Brigaden wie 55 : 29, bei den Kavallerieregimenten wie 81 : 12, bei den Kavalleriebrigaden wie 40 : 5. Unter den Divisionskommandeuren sind nur 3 Bürgerliche gegenüber 40 Adligen, unter den kommandierenden Generälen befindet sich nur 1 Bürgerlicher gegenüber 19 Adligen.

**Berlin, 10. April.** S. M. Kreuzerfregatte „Trene“, Kommandant Kapitän zur See Prinz Heinrich von Preußen königliche Hoheit ist am 8. April d. J. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 10. d. M. die Heimreise fortzusetzen. S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Ariadne“, Kommandant Kapitän zur See Claussen von Fink, ist am 9. April d. J. in Santiago de Cuba eingetroffen und beabsichtigt am 11. d. M. die Weiterreise fortzusetzen.

## Saalfeld und Schule.

(XX) **Kirche, 10. April.** Der Mohrunger Kreislehrerverein B., welcher zur Zeit 47 Mitglieder zählt, hielt vorgestern hier eine Versammlung ab. Nach dem Kassenbericht über das vergangene Vereinsjahr betrug die Gesamteinnahme 236,50, die Ausgabe 62,54 Mark, so daß ein Kassenbestand von 173,96 Mark verbleibt. In den Vorstand wurden gewählt Grünwald und Polla aus Saalfeld, Pfeifer-Kuppen, Wirth-Weinsdorf und Damerau = Sorböhnen. Organist Wirth hielt einen Vortrag über „die Schule im Kampfe mit der Sozialdemokratie, worauf Scheibach-Koschalin über das vom Vorstande des Provinzialvereins gestellte Thema sprach: „In welchem Verhältnis stehen die Anforderungen an die Volksschule mit den Leistungen für dieselbe.“ Einstimmig wurde folgende Beschlüsse angenommen: „Den hohen Anforderungen an die Schule stehen verhältnismäßig nur geringe Leistungen gegenüber, so daß die Volksschule unter den jetzigen Verhältnissen ihre Aufgabe nicht voll und ganz zu erfüllen im Stande ist.“

**Siegen, 8. April.** Die heute bei Gelegenheit des 14. Westfälischen Lehrertages hier selbst stattgefundene Grundsteinlegung des Diesterweg-Denkmal verließ in wahrhaft großartiger Weise. Etwa 400—500 Festteilnehmer, darunter ein Sohn des Pädagogen, Herr Sanitätsrat Dr. Diesterweg aus Wiesbaden, und ein Neffe desselben, Herr Kommerzienrat Kreuz aus Siegen, hatten sich zu der Feier eingefunden. Am 29. Oktober — dem 100jährigen Geburtstag Diesterwegs — wird das genannte Denkmal enthüllt werden.

Wie traurig es selbst in manchen großen Städten um die Werthschätzung der Lehrarbeit bestellt ist, das hat sich erst kürzlich wieder in **Magdeburg** gezeigt. Die Befolgung der Lehrer dieser Stadt ist durchaus unzureichend, was zur Gewissheit schon daraus hervorgeht, daß erst nach 9 bis 10 Dienstjahren das Gehalt derselben die Summe von 1200 Mark übersteigt. Nach einer Zusammenstellung im Augustheft des „Pädagogium“ Jahrgang 1888, steht Magdeburg, der Größe nach die neunte Stadt in Deutschland, in Bezug auf die Höhe des Durchschnittsgehalts der Lehrer erst an 85. Stelle. Mit Rücksicht auf die erhöhten Preise aller Lebensbedürfnisse haben jetzt die städtischen Behörden eine Gehaltsaufbesserung der städtischen Beamten und der Lehrer beschlossen. Doch mit wie ungleichem Maße wird da gemessen! Während z. B. den städtischen Beamten der 3. Gehaltsklasse, die bisher im Gehalte niedriger standen als die Lehrer, eine Erhöhung des Maximalgehalts um 600 Mark gewährt worden ist, hat man den Lehrern 75 Mark Zulagezulage bewilligt und seitens des Oberbürgermeisters ist der „Hoffnung“ Ausdruck gegeben worden, man werde im Jahre 1892 eine neue Skala vorlegen können. Auf den Vorhalt, daß die Lehrer im Verhältnis zu den städtischen Beamten doch mit einer zu geringen Zulage bedacht seien, erfolgte die Antwort: „Die Beamten haben sich auch schon mehr um die Nase wehen lassen, als die Lehrer.“ Unfallender Weise verhandelt die Stadtverordnetenversammlung entgegen der bisherigen Gewohnheit über diese Angelegenheit in geheimer Sitzung. Man fürchtet doch nicht etwa die öffentliche Kritik?

**Salzburg, 10. April.** Der Fürst-Erzbischof Eber ist gestorben.

## Nachrichten aus den Provinzen.

**Danzig, 10. April.** Nachdem nunmehr die nötigen Geldmittel durch die Stadtverordneten-Versammlung bewilligt sind, hat der Magistrat alle Vorbereitungen für den weiteren Aufbau der latenteinstufigen höheren Bürgerschule durch Einrichtung einer Quarta zu Ostern d. J. nach den Vorschlägen des Herrn Direktor Dr. Ohlert getroffen. — Vor einigen Monaten verkaufte der Rentier G., jetzt in Berlin wohnhaft, an den Kaufmann F. die Grundstücke Langgasse 24 und Hundegasse 115 für den Preis von 180,000 Mk. Vor einigen Tagen hat nun der Postfiskus die Grundstücke für den Preis von 230,000 Mk. von dem Kaufmann F. erworben.

**Dirschau, 10. April.** Nachdem die Rampen zur Fährgefahr fertig gestellt worden waren, konnte heute Morgen der Fährbetrieb seinen Anfang nehmen. Die Zeit der Ueberfahrt dauert täglich von 6 Uhr Morgens bis 7,30 Uhr Abends. Das Fährgehalt beträgt für Personen 5 Pf., für Personen- und Lastfuhrwerke 20 Pf., für unbeladene Lastfuhrwerke 10 Pf., für jedes Zugtier 10 Pf. Die Verpachtung der Fährge führt, wie die „Dirsch.“ hört, nicht statt und wird die Steuerverwaltung bis zum Herbst d. J. den Zoll besitz erheben.

**Schiffbrunn, 9. April.** Der Aberglaube ist in den unteren Volksschichten noch immer so stark verbreitet, daß es Betrügern häufig genug gelingt, auf Grund desselben arme Leute zu prellen. Lestere Tage fand sich, wie man der „N. W. M.“ berichtet, in Neuhof ein Strolch ein, der sich stumm stellte, um dadurch Mitleid zu erregen, der es aber dennoch verstand, einer Frau, die an einem böse. Finger litt, vorzuspiegeln, daß er im Stande sei, die Krankheit zu bannen. Durch Notizen machte er der Frau verständlich, daß er zu dem Experiment ein Fünfmärkstück brauche, welches er in die Tasche des jetzt unbewußten Dieners legen werde, nach sieben Tagen dürfe sie das Geldstück nur wieder heraussuchen, dann werde der

Finger geheilt sein. Nachdem er das Geldstück erhalten hatte, ließ er sich noch ein Stück Papier geben und empfahl sich dann schleunigst. Leuten, die zu der Frau kamen, erzählte die Sache doch bezeichnend und stellten dieselben fest, daß das Fünfmärkstück verschwunden war; in dem zurückgelassenen Papier fand sich nur ein Zwanzigpfennigstück vor. In Folge so fortiger Verfolgung gelang es, den Vagabunden auf der Herberge zu verhaften und es stellte sich dabei heraus, daß man es mit einem Zuhälter nicht summen, aber schon vorbestraften Individuum zu thun hatte.

**Wesphalen, 10. April.** Ein Unglücksfall hat sich in Gr. Garz ereignet. Dortselbst fand am vergangenen Sonntage ein Ablassfest statt. Ein Knecht eines Fahrhalters aus Neme, welcher zu dem Krammarkt einige Waarenbändler auf einem zweispännigen Wagen brachte, hatte den Tag hindurch dem Branntwein gut zugesprochen. Als er gegen Abend die Heimreise antreten sollte, konnte er kaum den Wagen besteigen, bestand aber darauf, die Fahrt allein zu unternehmen. Kaum war er einige Schritte gefahren, als der Wagen auf einen Stein stürzte und der Knecht unter den Wagen fiel, so daß er sofort seinen Geist aufgab.

(!) **Liebenmühl, 7. April.** Heute Nachmittag feierte der hiesige Kriegerverein in den Räumen des Inselgartens, dem Festvater Urobocki gehörig, sein Frühjahrsfest. Dasselbe war von den Mitgliedern lebhaft besucht und hielt dieselben mit ihren Familien bis gegen den Morgen unter Tanz und Spiel beisammen.

**S. Heiligenbeil, 10. April.** Der frühere Kriegsminister und jetzige kommandierende General des ersten Armeekorps soll bei seiner kürzlichen Anwesenheit auf seiner Besitzung Schettininen 13 Insulten gefunden haben, weil dieselben am 20. Februar nicht seinen Wünschen entsprechend gewählt hatten.

**Königsberg, 10. April.** Die „Nipruische Ztg.“ befreit gegenüber der Meldung der „Königsb. Allg. Ztg.“, daß die Frage einer Teilung des Regierungsbezirks Königsberg aufs Neue in Erwägung gezogen werde. Diefelbe sei im Jahre 1882 angeregt, damals aber habe der Minister entgegnet, daß eine solche Teilung im Schooße der Staatsregierung noch nicht annähernd, geschweige denn eingehend erörtert worden sei. Dieser Standpunkt sei auch noch der heutige. — Gestern zog über unsere Stadt eine Anzahl Störche. Bloslich fiel einer derselben, welcher im Fluge weit hinter seinen Kameraden zurückgeblieben war, zur Erde und war tot. Nachdem man ihn abgerufen, wurden nicht weniger als 22 tiefe Verletzungen, herrührend von Schnabelstichen, am Körper des Thieres konstatiert. — Seit einigen Tagen bildet das Verschwinden eines der bedeutendsten hiesigen Bauunternehmer, G., das Tagesgespräch. Der Mann baute seit ca. 6 Jahren in einem so umfangreichen Maße, daß er jährlich sechs, auch mehr palastartige Gebäude fertigstellte, diese, wie man sagte, mit Vortheil verkaufte, weiter baute und so bereits als wohlhabender Mann galt. Bei diesem anscheinend mit Glück arbeitenden Mann dachte Niemand an einen Krach, und nun ist er doch eingetreten, und viele Gläubiger, darunter auch Stiftungen, sind davon betroffen. Ob man ihn nicht erwischen können, ist sehr fraglich, da sein Verschwinden erst nach fünf Tagen bemerkt worden ist. — Durch einen Krach bis wurde vor ca. acht Tagen ein auf der Reiferbahn wohnhafter Knabe in Lebensgefahr gebracht. Derselbe hatte auf seines Vaters Hofe Nachbars großen Kater in einen engen Raum getrieben und dort mißhandelt. Das vollständig wild gewordene Thier rächte sich dadurch an seinem Reinger, daß es diesem ins Gesicht sprang und in die Wange biss. Obwohl die Verletzung nur eine sehr geringe war, so schwoll die Wunde doch alsbald an, und es stellten sich Fiebererscheinungen ein, so daß die Zuanpruchnahme eines Arztes notwendig wurde. Fiebergefahren, konstatirte derselbe eine starke Blutvergiftung als Folge des erlittenen Bisses, welche einen so schweren Verlauf nahm, daß der kleine Thierquäler noch heute das Bett hüten muß.

**Zintenburg, 10. April.** Der Schweinehändler Seydel, eine hier bekannte Persönlichkeit, war auf dem Bod eines hohen Schweinetransportwagens sitzend, auf dem Wege von Anulomönen zur Stadt, eingeschlafen, stürzte in voller Fahrt von dem über 2 Met. hohen Wagen auf die Chaussee und blieb in Folge eines Schädelbruchs, auf der Stelle todt liegen.

**Stallupönen, 9. April.** In der Nacht von Montag zu Dienstag erscholl in unseren Straßen wieder einmal das Feuerignal. Diesmal standen die Hintergebäude des Gerbermeisters Herrn L. in Flammen. Das Haus wurde gerettet, doch das Dachwerk der Hintergebäude wurde von den Flammen zerstört. (R. S. J.)

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

12. April: **Heiter, trocken, warm am Tage, kalte Nacht, schwache bis mäßige Luftbewegung.**  
13. April: **Heiter, trocken, wärmer, mäßige bis frische Winde. Im Süden stellenweise Gewitter.**  
14. April: **Vorwiegend heiter, trocken, warm. Mäßige bis frische und starke Winde. Strichweise Gewitter.**  
15. April: **Meist heiter, warm, vielfach auf-frischende Winde. Strichweise Gewitterwolken und Gewitter.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

**Elbing, den 11. April.**  
[Lebende Bilder aus Afrika.] Die gestrige Vorführung der lebenden Bilder erfreute sich eines noch regeren Zuspruchs als die erste, insofern besonders die billigen Plätze mehr Besucher aufzuweisen hatten, als am Abend vorher. Der zweite Cyklus umfaßt: 1) Auffindung Moses nach Ch. Köppler-Düffeldorf. 2) Flucht nach Aegypten nach L. Knauts-Berlin. 3) Sklavenmarkt nach Jerome-Paris. 4) Märtyrerin nach Gabriel Ray-Wien. 5) Unterm Zollern-Ar nach E. Witz-Düffeldorf. 6) Friede nach M. Lindemann-Frommel-Berlin. Sämtliche Bilder machten durch ihre künstlerische Gruppierung, die Farbenpracht der Kostüme und die hübschen Dekorationen den allerbesten Eindruck und fanden sehr lebhaften Beifall. Besonders überraschte das letzte Bild durch das künstlerische Geschö. v. mit dem eine sehr große Anzahl von Personen — nämlich 68 — auf dem engen Raum unserer Bühne so gestellt waren, daß daraus ein harmonisches Ganze gebildet wurde, aus dem doch jede Figur wieder deutlich hervortrat. Während der Pausen und zu den einzelnen Bildern spielte wieder die Pölyzische Kapelle.

[Landwirtschaftlicher Verein Elbing A.]

Die gestrige Sitzung galt geschäftlichen Angelegenheiten. Die Jahresrechnung betrug 844 Mk. 87 Pf., die Ausgabe 539 Mk. 03 Pf., so daß ein Bestand von 305 Mk. 84 Pf. verbleibt. Die Rechnung wurde beschärft. Zum Mitspielen in der Schloßfreizeit-Lotterie sind die Nummern 14087—90 angekauft. — Herr Voigt Neu = Eichfelde erwähnt daß große Steinslieferungen von Herrn Birkner-Gadienen bevorstehen und daß der Mangel an Lupinensaat empfindlich empfunden wird. Es wird seitens des Vorsitzenden eine Aufforderung verlesen, einen Bericht über das durchschnittliche Erntergebnis zu veranlassen, was bei den gehaltenen Mizernten sehr schwierig ist. Herr Voigt glaubt einen Ertrag von 10 Scheffel Weizen und 8 Scheffel Roggen pro preuß. Morgen annehmen zu können. Für Gerste werden 12—15 Scheffel angenommen, für Hafer 12 Scheffel, Erbsen 6 Scheffel, Lupinen ebenfalls 5—6 Scheffel, Bohnen 8 Scheffel, Wicken durchschnittlich 5 Scheffel Kartoffeln 45 Scheffel und Rübsaat 8 Scheffel pro preuß. Morgen durchschnittlich, wobei die Niedere rung allerdings höhere Erträge ergibt, als die Höhe. Wiesenheu trocken, also ausgeschwitzt, etwa 15 Zentner im Durchschnitt für die Bodenverhältnisse, bei Meueu 18 Zentner. — Betreffs der Rogateregulirung liegt noch eine Petition vor, welche sich in der Tendenz der Petition des Elbinger Deichamts anschließt. Der Verein beschließt sich dieser Petition, welche bereits früher in unserm Blatte erwähnt ist, anzuschließen. Diese Petition wird dem Hause der Abgeordneten überwiehen; angefertigt ist dieselbe von Herrn Schwaan-Wittenfelde. Ansaamung von Kummel wird in Wintertung und Sommerung empfohlen, da derselbe das Aufblähen des Viehes verhindert. Eine dem Verein gehörige Egge wird zum Schlusse versteigert.

**Meister-Zubiläum.** Der jetzige Obermeister der hiesigen Schmiede-Zunft, Herr Kreisfchmer, geborener Elbinger, feierte gestern sein 25jähriges Meister-Zubiläum. Zur Feier des Tages wurde dem Genannten in Anerkennung seiner Verdienste um die Zunft ein neuer Meisterbrief und, da Herr Kreisfchmer bereits 10 Jahre als Obermeister fungirt, zum Andenken an das doppelte Jubiläum eine silberne Bowle seitens der Schmiede-Zunft gewidmet. Beides, die Bowle sowie auch der erneute Meisterbrief, wurde dem Jubilar von Herrn Schmiedemeister Stahlberg mit einer Ansprache überreicht, in welcher der Verdienste, die Herr K. sich um die hiesige Schmiede-Zunft erworben, in warmen Worten gedacht wurde. Von all denen, in deren Mitte der Jubilar vor nunmehr 25 Jahren der Zunft beigetreten ist, verwehnt jetzt nur noch 6 Meister unter den Lebenden. Ein äußerst gemüthliches Beisammensein vereinte die Festgenossen noch manche heitere Stunde hindurch in ihrem Vereinslokale dem Gewerbehause.

**Einschulung.** Gestern fand die Einschulung der schulpflichtigen Kinder in unseren Elementarschulen statt. Wie alljährlich stellte sich auch dieses Mal dabei heraus, daß viel mehr Kinder erschienen, als in die Einschulungsliste eingetragen waren. In Folge dessen sind an einzelnen Schulen die sechsten Klassen ziemlich überfüllt. In einzelnen sitzen 90 und mehr Kinder. Besonders überfüllt sind die Klassen der katholischen Schule, so daß sich dort die Einrichtung einer zweiten Parallellasse als dringend notwendig erweist. In der letzten Klasse sind nicht weniger als 142 Kinder, zu welchen noch täglich neue angemeldet werden.

**Kritische Tage erster Ordnung** stehen unsern Schullehrern jetzt bevor. Der erste Gang zur Schule wird den Kindern, die bis dahin in voller Ungebundenheit in den Tag hineingelegt haben, gar nicht so leicht. Die erste Pflicht tritt an unsere WC-Schützen heran und diese zeigt nicht allen ein harmloses Gesicht. Voll Zagen trennt man sich von der nachsichtigen Mama, um in eine Gemeinschaft einzutreten, deren Mitglieder man erst kennen lernen muß. Der Herr Rektor war zwar bei der Aufnahme sehr freundlich, da fühlte man sich sehr sicher, weil man mit dem Papa den schweren Gang angetreten hatte. Nun aber muß man auf eigenen Füßen stehen. Ueber das Portal der Gemeindegasse sollte man Dantes Vers: „Lasciate ogni speranza voi ch' entrate“ schreiben, nicht etwa, weil die Schule manchem faulen Bengel zur Hölle wird, sondern weil in der Schule jede Bevorzugung und jede Hoffnung auf unbediente Schonung aufhören soll. Da kann man sich nicht mehr hinter Mama's Schürze verkriechen, hier ist jeder auf sich selbst angewiesen. Und schwer genug wird es den kleineren Knaben und Mädchen, nun allein zu sein. Die vielgeliebte Puppe ist allein zu Hause geblieben und härm und grämt sich vielleicht ebenso, wie das kleine Mädchen, das nun auf der Schiefertafel mit dem Griffel Hieroglyphen zeichnet, die selbst unsere berühmtesten Egyptologen in Verlegenheit bringen würden. Müßig liegt das Spielzeug in der Halle, während sich der Eigentümer in die Geheimnisse der Bibel vertieft. Der Hampelmann, dem man erst neulich die Beine ausgerenkt, schneidet melancholische Gesichter, denn er ahnt nun, daß die Zeit seiner Pensionierung herangekommen. Der Lehrer ist doch ein fremder Mann, mag er noch so freundlich seinen neuen Zöglingen entgegenkommen. Der Schüler aber denkt voll Sehnsucht nach Hause, denn die Stullenbüchse und die Stulle sind doch ein magerer Ersatz für die häuslichen Freuden, und wäre die Stulle noch so dick mit Butter bestrichen. Nicht alle Kinder treten ihren ersten Schultag zaghaft an. Der Eine kommt mit kindlichem Leichtsin in das Schulzimmer. Auf der Straße hat er es nicht geduldet, daß ihn das Dienstmädchen an der Hand führe, da er nun ein Großer, ein künftiger Student ist und es unter seiner Würde findet, sich noch vom Dienstmädchen bemuttern zu lassen. Stramm schreitet er über den Damm und lächelt zur Mutter hinauf, die am Fenster mit Segenswünschen im Herzen dem Sprößling nachschaut. Diese Kinder, die strahlenden Auges in die Welt gucken, haben bald mit dem einen oder den anderen der Kameraden Freundschaft geschlossen. Ihr kinlicher Zutritt leitet sie selten falsch, und aus ihrer ersten Kinderfreundschaft entwickelt sich eine Freundschaft für das ganze Leben. Andere WC-Schützen treten wieder mit Trotz oder auch mit Bedauern ihren ersten Schultag an. Der Menschheit ganzer Jammer faßt sie an, sie verbeißen die Thränen. Die gute Tante hat gemerkt, daß das liebe Kind schon so früh sich quälen müsse, und der Bedauerer ist nun der festen Ueberzeugung, daß es ihm an den Krügen geht. Sitzt er aber erst auf seinem Platze und sieht er erst, daß er zahlreiche Schicksalsgenossen hat, so tröstet sich der Kleine gar bald. Er merkt, daß die kritischen Tage nicht von Dauer sind, und leidigeren Herzens kehrt er zum zweiten Male in die Schule zurück.

**Veränderungen im hiesigen Lehrpersonal.** Für Herrn Kantor Ewers, der einen längeren Urlaub erhalten hat, ist Herr Lehrer Müller

von der 4. Mädchenschule vertretungsweise an die 2. Knabenschule berufen worden, dessen Vertretung an der 4. Mädchenschule dem Fräulein Stölger übertragen ist. An Stelle des Herrn Frische, der von der 4. Knabenschule an die 1. veretzt ist, wurde Herr Silberbach von der 2. Mädchenschule berufen.

**Personalnachrichten der Eisenbahndirektion zu Bromberg.** Der Eisenbahndirektor Ramm ist vom 1. Mai in gleicher Eigenschaft an die königliche Eisenbahndirektion zu Breslau und der Regierungs-Assessor Schmale in Stolp, vom 1. Mai zum königlichen Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau-Tarnowitz) in Breslau veretzt. Dem Regierungs-Assessor Fliegerby in Königsberg i. Pr. ist vom 1. Mai unter Veretzung nach Stolp die Wahrnehmung der Geschäfte eines ständigen Hilfsarbeiters beim dortigen königlichen Eisenbahn-Betriebsamt übertragen. Ferner sind veretzt: Die Regierungs-Baumeister Preusschhoff und Wallwitz in Bromberg nach Dierode bezw. nach Tilsit; die Betriebs-Sekretäre Böhrig von Neupettin nach Berlin und Hewner von Bromberg nach Danzig, die Stations = Einnehmer Schlagowski von Dt. Eylau nach Thorn als Güter-Expedit und Zeitmann von Jablonowo nach Dt. Eylau. Dem Eisenbahn-Maschinen-Inspektor Mohr in Breslau ist unter Veretzung nach Bromberg zum 1. Mai die etatsmäßige Stelle eines Mitgliedes der königlichen Eisenbahn-Direktion verliehen. Die Regierungs-Baumeister Kraus in Altdorfstadt und Staud in Bromberg sind neuangestellt. Dem Regierungs-Assessor Friedberg in Thorn ist die etatsmäßige Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters beim dortigen königlichen Eisenbahn-Betriebsamt verliehen. Ernannt sind: Stations-Assistent Weigmann in Jablonowo zum Stations-Einnehmer; die Stations-Diätare Breitenfeldt in Dirschau, Edelbüttel in Kreuz, Pipilin in Friedeberg N.-A. und Städe in Kreuz zu Stations-Assistenten; die Bahnmeister-Diätare Welt in Berent, Vishoff in Wiefellen und Frömter in Dierode zu Bahnmeistern. Die Prüfung haben bestanden: Die Stations-Asspiranten Görlitz in Driesen-Vordamm, Voserit in Nidersdorf, Negro in Vichtenberg-Friedrichsfelde, Schulz in Mincheberg und Weller in Straußberg zum Stations-Assistenten. Betriebs-Sekretär Schmidt in Danzig ist gestorben.

**Ertrag der Fremdwörter durch deutsche Bezeichnungen.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß an Stelle der bisher gebräuchlichen Ausdrücke „Eilgut-, Güter- und Gepäck-Expeditio“ die Bezeichnungen „Eilgut-, Güter- und Gepäck-Abfertigung“ treten sollen und zwar unter Zulegung des Wortes „Stelle“, wenn nicht die geschäftliche Tätigkeit der Abfertigung, sondern die Dienststelle selbst gemeint ist. Dienststellen, welche zugleich mit der Abfertigung von Fracht- und Gütern betraut sind, erhalten die Bezeichnung „Güterabfertigung“. Bei getrennten Abfertigungsstellen für die Annahme und Ausgabe von Gütern ist die Bezeichnung „Güter-Annahme“ und „Güter-Ausgabe“ in Anwendung zu bringen. Von dem Gebrauche des Wortes „Güterverwaltung“ zur Bezeichnung vorbemerkt Abfertigungsstellen ist grundsätzlich abzusehen.

**Glückliche Leute.** Die Anassen des Kreises Rothenburg werden nach einem Kreisratsbeschlusse im Rechnungsjahre 1890—91 weder Kreisabgaben noch Kreiswegsteuer zu zahlen haben.

**Lotterie.** Die zweite Ziehung der gegenwärtigen (182.) preussischen Klassen-Lotterie wird am 6., 7. und 8. Mai stattfinden.

**Fremden eines Redakteurs.** In Danzig ist der Feuilleton-Redakteur des „Danz. Couriers“, wie wir aus diesem Blatte ersehen, am Montag in einem Restaurant von dem Lenoristen Fißau überfallen worden. Der Sängler soll die Absicht gehabt haben, sich für eine unliebsame Kritik zu rächen, doch gelang ihm dies nur theilweise, da der Angegriffene sich energisch wehrte und die dabei anwesenden Gäste für den Angegriffenen Partei nahmen.

**Erbin gesucht.** Die „R. S. J.“ berichtet aus Königsberg, daß die dortige Polizeibehörde, um einem aus Stargard i. P. an sie gerichteten Ersuchen zu genügen, seit einiger Zeit vergeblich nach der Tochter des vor längerer Zeit verstorbenen Schiffers Schulz aus Fischerei Neuenburg oder Danzig sucht, welcher ein Erbtheil zugefallen, deren zeitiger Aufenthalt jedoch unbekannt ist. Bekannt ist von derselben nur, daß sie „Lifette“ heißt und an einen „Wachmeister“ verheiratet sein soll. Nähere Auskunft giebt die Abtheilung IV des künftl. Polizeipräsidiums in Königsberg.

**Zutreffende Entscheidung.** In der letzten Sitzung des Bezirksauschusses zu Danzig wurde u. a. über eine Klage des Rechtsanwalts Frost in Putzig wider die dortige Stadtverordnetenversammlung verhandelt. Am 9. November v. J. wurde von den Wählern der II. Abtheilung der Gastwirth Franz Drabs in Putzig zum Stadtverordneten gewählt. Wegen diese Wahl wurde rechtzeitig Einspruch erhoben, weil Drabs der Schwiegerjohn des Beigeordneten Wederle ist und nach § 30 der St. = O. Schwieger-vater und Schwiegerjohn nicht zugleich Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung sein können. Die Putziger Stadtverordneten = Versammlung wies diesen Einspruch unter Bezugnahme auf § 17 der St. = O. zurück. Herr Frost berichtigte sich hierbei indessen nicht, sondern legte beim Bezirks-Ausschuß Berufung ein. Dieser erkannte die Klage für berechtigt an und verurtheilte die Stadtverordneten-Versammlung zur Tragung der Kosten.

**Zur Rogateregulirung.** In der vorgestern in Marienburg abgehaltenen Versammlung, über die wir bereits berichteten, wurde die Resolution gefaßt, daß nur durch Abprüfung der Rogat den Wünschen der Interessenten entsprochen werden könne und daß die dazu nötigen Arbeiten zur schleunigen Ausführung gebracht werden möchten.

**Von der Rogat** schreibt man uns: Einige Besitzer haben bereits das Jungvieh und auch Pferde auf das Pflugsland getrieben, um die auf demselben befindliche Weide vor dem Umfrieren des Ackers auszunützen. Die Gerste ist schon im Aufgehen begriffen, doch wird befürchtet, daß dieselbe, da sie bei warmem Wetter emporsprossen, späterhin bei kalter Witterung sehr empfindlich sein wird. Denn die Erfahrung hat gelehrt, daß Getreide, welches bei schlechtem Wetter aufgewachsen ist, gegen spätere Witterungseinflüsse widerstandsfähiger ist und mehr Ertrag liefert. — Vor den Feiertagen scheuerte eine Frau einen kupfernen Kessel, beachtete hierbei aber nicht einen Aufschlag am Arm und zog sich in Folge dessen eine Blutvergiftung zu. Es ist nun dem Arzt gelungen, dieselbe durch eine schmerzhaft Operation zu beseitigen, so daß die Patientin jetzt außer jeder Gefahr ist. — Ferner sind zwei Knaben im Alter von 12 und 14 Jahren an der „Fona“ erkrankt. Vier Tage lagen dieselben, in festem Schlaf, aus dem sie nur durch heftiges Rütteln erweckt werden konnten. Sie verfielen, sobald ihnen Speise oder Medizin eingegeben war, aufs Neue in diesen Schlaf und waren, wenn sie aufgeweckt

wurde, bei vollem Bewußtsein. Beide befinden sich jetzt schon auf dem Wege der Besserung. — In Zeyer, Neudorf und Stuba hat man jetzt auch mit der Bestellung der Acker und Gärten begonnen, es hält jedoch schwer, Arbeiter zu bekommen, da dieselben noch mit dem Schließen der Aussäe beschäftigt sind. Durch die Ueberfüllung hat die Winterung auf einzelnen Stellen sehr gelitten. Dem Besitzer Acker sind nur zwei Beete unterführt geblieben, während das übrige Land umgepflügt werden muß. — Die Wege befinden sich jetzt allenthalben in gut fahrbarem Zustande.

\* **Gutsverkauf.** Wie wir hören, hat Herr Stadtrath Mühlhieser gestern das früher dem Herrn Zachow'schen-Fr. Holland gehörige Gut Grenzhausen bei Pr. Holland für 70,000 Mark gekauft.

\* **Die Eröffnung des oberländischen Kanals** ist für die Mitte dieses Monats in Aussicht genommen. Zahlreiche Oberfähnen mit den verschiedenartigsten Ladungen sowie größere und kleinere Flöße warten bereits darauf und dürfte sich die Schifffahrt auf dem Kanal deshalb von vornherein recht lebhaft gestalten.

\* **Die Wasserverhältnisse** in Grubenlagen und auf dem Schleusendamm haben sich seit der Ueberfüllung in nichts geändert und genießen die dortigen Anwohner bis heute noch nicht die Wohlthaten des Anschlusses an die Wasserleitung. In Folge dessen ist die Feuerwehr von Morgens 7 Uhr ab thätig mit Wasserwagen Trink- und Gebrauchswasser diesem Stadttheile zuzuführen, da das Wasser im Elbing und im Danziger Graben durch die Fischpest ebenso verdorben ist, wie nach der Ueberfüllung von 1888 durch in Verwehung übergegangene organische Körper. Zu wünschen wäre nur, daß sämtliche dortigen Bewohner von dieser Vergiftung Gebrauch machen möchten, um möglichst dem Ausbruch einer Epidemie vorzubeugen.

\* **Der erste Regen** stellte sich nach längerer Trockenheit gestern Nachmittag ein und erquickte die dürstenden Fluren. Nach dem reichlich gefallenen Regen zeigten die Blattknospen der Bäume heute früh fast überall das Bestreben sich zu entfalten, viele, besonders die der Kastanien, waren bereits aufgebrochen und überzogen die Bäume mit dem ersten Grün. Für die Sommerfrucht ist der Regen sehr erwünscht und dieselben düpfen nunmehr, obwohl die Temperatur sich gegen die vergangenen Tage sehr abgekühlt hat, schnell aufgehen. Durch den Regen sind die Wege und Rasenflächen endlich auch von dem fast unerträglich gewordenen Staub befreit.

\* **Die Errichtung von Aborten** innerhalb der Stadt, wie solche an beiden Brücken und am kleinen Lustgarten aufgestellt sind, ist vom Publikum dankbar begrüßt worden. Leider fehlt bei diesem Etablissement aber die nötige Aufsicht und Reinlichkeit. Unseres Erachtens nach würde es gar nicht sehr schwer fallen, hier einen zum Abfuhrwesen gehörigen Mann anzustellen, welcher die Verhütung hat, diese Aborte zweimal des Tages zu reinigen, sonst verfehlt diese wohlthätige aber kostspielige Einrichtung ihren Zweck vollständig.

\* **Gestohlen.** Von einem unermittelt gebliebenen Diebe wurde gestern Abend einem auf dem Neuf. Mühlendamm wohnhaften Kellner, der sich stark betrunken hatte, auf der Straße eine silberne Taschenuhr mit Kette, sowie ein Spazierstock gestohlen.

## Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 11. April.

Max Ruhland, in einer früheren Sitzung zu einem Verweise verurtheilt, erhält denselben. — Die Arbeiter Benjamin Thimm, Wilhelm Thimm und Friedrich Krause aus Fischhof, sowie der Arbeiter Heinrich Adrian aus Alsbuden stehen unter der Anklage der Sachbeschädigung bzw. des Diebstahls. Benjamin Thimm erhält 9 Tage Gefängnis und 1 Woche Haft, Wilhelm Thimm 2 Wochen Gefängnis und 3 Tage Haft, Friedrich Krause 5 Tage Gefängnis und Heinrich Adrian 3 Wochen Gefängnis. — Der Schiffszimmermann Johann Erdmann aus Tolkemitt, vorbestraft, ist vor das Schöffengericht verwiesen, weil er den Gewürzweizen in Tolkemitt durch Worte beleidigt hat. Das Urtheil lautet auf 3 Wochen Gefängnis. — Der Schmiedemeister Thal aus Elbing und Besitzer August May aus Ellerwald 5. Krist, früher Adl. Blumenau, sind wegen Körperverletzung angeklagt. Thal ist nicht erschienen und wird seine Verhaftung und Anlegung eines neuen Verurtheils beschließen. — Der Arbeiter Karl Börsche von hier erhält wegen Beamtenebeidigung und thätlichen Widerstandes gegen den Polizeibeamten Hirschbach 3 Monate und 2 Wochen Gefängnis. — Der Besenbinder August Wohlgenuth aus Lärchwald und der Knabe Karl Schubert aus Pangritz Kolonie sind des Fortdiebstahls bezichtigt. Die Strafe wird auf 1,32 Mark Wertherth und 13 Mark 20 Pf. Strafe bemessen, Wohlgenuth erhält außerdem 5 Monate Zusatzaufstrafe. — Der Landwirth Anton Puh aus Waldbaum ist vor das Schöffengericht verwiesen, weil er das Vermögen des Droschkenhalters Heße wissenschaftlich geschädigt haben soll, indem er demselben 250 Kgr. minderwertiges Heu verkauft hat. Er erhält 1 Woche Gefängnis und 6 Mark Geldstrafe. — Der Arbeiter Heinrich Rauter aus Lenzen ist beschuldigt, im Juni 1889 den Knecht Johann Blieschau mit einem Schnapsglas körperlich mißhandelt zu haben. Er wird zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Frau Justine Gaffe, geb. Mauch aus Leste, ist beschuldigt, den Stadtwachtmeister Großer am 23. September 1889 vorzüglich beleidigt zu haben. Die Klasse erhält 3 Wochen Gefängnis. — Die Marie Stoll aus Lärchwald ist geständig, der Frau Hinz Pangritz-Kolonie einen Eimer gestohlen zu haben. Die Strafe beträgt 14 Tage Gefängnis. — Der Arbeiter Hermann Schwane aus Zeyer, öfter vorbestraft, ist beschuldigt, am 21. November 1889 den Arbeiter Jakob Karau in der Herrenstraße körperlich mißhandelt zu haben. Er wird aber nur wegen Verübung groben Unfugs mit 14 Tagen Gefängnis bestraft, während wegen Körperverletzung das Verfahren eingestellt wird. — Hermann Rottke, dessen Frau Marie und die Frau Schmidt geb. Hausenberg sind beschuldigt, sich eine goldene Damenuhr, von welcher sie wissen mußten, daß sie gestohlen war, für 30 Pf. angeeignet zu haben, und die Schmidt sowie die nicht erschienene Prieze, zum Abjaß der Uhr beistehend gewesen zu sein. Rottke erhält 1 Monat, die Frau 1 Woche, die Schmidt 3 Wochen Gefängnis. — Die Arbeiter August Hecht und Johann Wichmann erhalten wegen Fortdiebstahls 4 Wochen resp. 3 Tage Gefängnis.

## Aus dem Gerichtssaal.

\* **Würzburg.** 8. April. Wegen Wechselfälschung in 136 Fällen, Betruges und einfachen Bankrotts wurden die Inhaber der Getreidefirma J. Hirschberger und Cie, Moritz Sondhelm zu 3 Jahren 11 Monaten, Wilhelm Hirschberger zu 4 Jahren 2 Monaten, Julius Sondhelm zu drei Jahren Zuchthaus und je 5 Jahren Ehrverlust und Hirsch 266 Hirschberger zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Die Berliner Kriminalbeamten Lewald und Winkler sind zu hundert Mark Geldstrafe vom Pöbeler Landgericht verurtheilt worden, weil sie den bekannten Abenteuerer Savine auf dem Transport haben entweichen lassen.

## Lohnbewegung.

\* **Pofen.** 9. April. In dem heute errichteten Bureau der Meister haben sich bereits gegen 60 Gesellen zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet. Letzteres soll jedoch erst erfolgen, wenn die angemeldete Zahl mindestens 200 beträgt. Auswärtige Maurer sucht die Lohnkommission durch Flugblätter, welche verhandelt werden, fernzuhalten.

\* **Berlin.** In einer Versammlung der hiesigen Brauerei-Besitzer wurde beschloffen, die Löhne der Brauereigehilfen, die gegenwärtig 105 bis 110 Mk. pro Monat betragen, auf 120 Mk. zu erhöhen, alle weitergehenden Forderungen aber abzulehnen. Man hofft, daß die Brauereigehilfen sich mit der beschlossenen Lohnhöhe zufrieden geben werden.

\* **Breslau.** 10. April. Der „Oberschl. Anzeiger“ berichtet, daß unter den Arbeitern der Zuluhenhütte (der obereschlesischen Eisenindustrie-Gesellschaft gehörig) eine Revolte ausgebrochen sei. Die Hauptmumukanten wurden in das Hölbreter Gefängnis gebracht, in der Nacht aber befreit; drei von ihnen wurden wieder eingekerkert und in das Beuthener Gefängnis gebracht.

\* **Hamburg.** 10. April. Die hiesigen Malergehilfen haben heute Morgen in fast allen Geschäften die Arbeit eingestellt; dieselben verlangen einen Minimallohn von 60 Pfg. per Stunde, während die Malerinnung nur 50 Pfg. bewilligt.

\* **Flensburg.** 8. April. Die Ausstandsbewegung nimmt hier mit jedem Tage größeren Umfang an. Die Maurer haben sämtlich die Arbeit niedergelegt, sie verlangen einen Minimallohn von 30 Pfenning, auf Neubauten einen Stundenlohn von 35 Pfg. Sämtliche Bauunternehmer verhalten sich dieser Forderung gegenüber ablehnend. Auch die Tischlergehilfen beabsichtigen demnächst die Arbeit niederzulegen, da betreffs einer verlangten Lohnhöhung keine Einigung mit den Meistern erzielt worden ist. Der Ausstand der Malergehilfen dauert fort, da die Unterstützungsgelder augenblicklich nicht mehr reichlich fließen, sucht die Streikkommission auf eigene Hand Arbeit für die Gesellen gegen Tagelohn.

\* **Kiel.** 10. April. Die Aussperrung der Arbeiter auf der Germania-Werft dauert fort. Die Arbeiter beabsichtigen, der Admiralität eine Petition einzureichen, damit keine Arbeiter von der kaiserl. Werft an die Germania-Werft abgegeben werden. Die Germania-Werft erwartet in den nächsten Tagen 300 Arbeiter aus Holst. Seitens der Verwaltung der Germania-Werft wird folgendes mitgeteilt: „Auf der Germania-Werft in Gaarden ist ein Streik ausgebrochen, der dadurch hervorgerufen worden ist, daß die Arbeiter aufhörten zu arbeiten und die Arbeit ohne vorherige Anzeige verließen. Der größte Theil der Arbeiter hat die Arbeit niedergelegt. Die kaiserl. Werft in Kiel hat unter diesen Umständen die noch am Panzerfahrzeug „Siegfried“ auszuführenden Arbeiten selbst übernommen.“

— Im **Leßlinger Forst** haben die Behörden den Lohn der Holzauer vom 1. April ab um 30 Pf. also auf 1,80 Mk., den Lohn der Arbeiterfrauen um 20 Pf., also auf 1 Mk. pro Tag erhöht.

\* **Wien.** 9. April. Die Arbeiterexzesse in den westlichen Vororten haben sich heute Abend nicht wiederholt. Kavallerie- und Siperheitswachpatrouillen durchstreifen die Straßen und zerstreuen kleinere Ansammlungen. Um 9½ Uhr wurde das Militär zurückgezogen.

— In **Staffordshire** haben 10,000 Nagelschmiede die Arbeit eingestellt, um höhere Löhne zu erzwingen.

\* **Paris.** 10. April. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Guyot machte die Mittheilung, daß der Streik im Kohlenbecken von St. Et. heute beendet ist.

## Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

© **Berlin.** In der Donnerstag-Sitzung des Chirurgen-Kongresses hielt Herr Baidt, Breslau einen hochinteressanten Vortrag über Leberoperationen. Operationen zur Entfernung der Leber, sagte der Redner u. a., sind am Menschen nicht häufig ausgeführt worden. Es erscheint in Folge dessen als ein kritisches Unternehmen, sich an jenes Organ heranzuwagen. Die Kaninchenleber erscheint zu Versuchen am geeignetsten. Entfernt man den vierten Theil des Organs, so zeigt sich, daß die Operation ziemlich gut ertragen wird. Bei der Hälfte ergab sich in den ersten Stunden und Tagen Appetitlosigkeit, Nervosität u. s.; sehr bald aber stellte sich die Freßlust wieder ein, die Thiere erholten sich und konnten Monate lang beobachtet werden. Wider Erwarten gelang auch eine Operation von drei Vierteln des Organs; mehr als ein Duzend Thiere blieben am Leben. Ueber drei Viertel hinausgehen erscheint vorläufig nicht möglich. Es erfolgt nach der Operation nicht nur eine Wiederherstellung des früheren Zustandes, sondern die Leber wird um etwa 12 pCt. des normalen Umfangs vergrößert. Die Resorption geschieht in wenigen Tagen, und zwar geht das Wachsthum um so rascher vor sich, je umfangreicher der operative Eingriff war. Die Leber, so schloß der Redner unter lautem Beifall, gehört also zu den Organen, welche sich in fast unbeschränkter Weise zu ersetzen im Stande sind.

\* Das elektrische Klavier, die Erfindung des Berliner Rechtsanwalts Dr. Eisenmann, eines Schülers von Professor Helmholz, hat dem Postarchiv zufolge neuerdings mannigfache Vereinfachungen und Verbesserungen erfahren.

\* Ein Gastspiel **Abelina Patti's** in **Berlin** wird geplant. Die Unterhandlungen sind in vollem Gange; das Gastspiel soll, falls es zu Stande kommt, bereits im nächsten Monat stattfinden, und zwar im Kroll'schen Theater. Die Künstlerin ist zuletzt in Berlin vor ungefähr acht Jahren im fgl. Opernhaus aufgetreten; sie soll bei ihrem jetzt in Aussicht genommenen Gastspiel, zu welchem der Parkettplatz mit 10 Mk. veranschlagt ist, die Gilda („Rigoletto“), Rosine („Barbier“) und Leonore („Troubadour“) singen.

\* In **Rothenburg a. d. Tauber** wird das historische Festspiel „Der Meistertrunk“ in diesem Jahre mit darauf folgendem Festzug und Feldlager nur einmal, und zwar am Pfingstmontag, den 26. Mai, zur Aufführung kommen.

\* Der Herzog von Anhalt hat dem Theateragenten Herrn Gustav Sanftleben die goldene Verdienstmedaille des Anhaltischen Hausordens verliehen.

## Vermischtes.

\* **Würzburg.** 8. April. Generalpostmeister von Stephan ist in Bad Brückenau zur Auerhahnjagd eingetroffen.

\* **Küzen.** 7. April. Ein Akt unerhörter Thierquälerei wurde am Sonntag auf dem hiesigen Mittergut Pfaffenhof verübt. Der fünfjährige Ochsenjunge B. hat einen Zugochsen zuerst mit einer Kadehade vor den Kopf geschlagen und dann dem Thiere mit einem Tauchmesser fünf 20 bis 25 Zentimeter lange und ca. 2 Zentimeter tiefe Schnittwunden in dem Schulterblatt beigebracht. Schon früher hatte der rohe Barsche einem Ochsen mit einem Eggenzahn eine bedauernde Wunde an den Hinterbeinen zugefügt. Der Frevler wurde verhaftet.

\* **Frankfurt a. M.**, 9. April. In Bezug auf das heutige **Eisenbahnunglück** auf der hiesigen Ludwigsbahn wird gemeldet, daß die Zugentgleisung auf total verkaufte Holzschwellen zurückzuführen ist. Bis 5 Uhr Nachmittags war von den Verwundeten, die sämtlich aus Mörfelden stammen, glücklicher Weise keiner gestorben. Sie wurden in den Spitälern untergebracht. Die Unglücksstätte zeigt ein trostloses Bild, die Lokomotive hat sich in die Erde eingebohrt, fünf Wagen sind in einander gefahren, vier entgleist, fünf Wagen sind in einander gefahren, vier entgleist.

\* **Hamburg.** 9. April. Ueber den kolossalen Depeschenverkehr am Geburtsstage des ehemaligen Reichskanzlers Fürsten Bismarck kann man sich erst einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß rund 8000 Telegramme nach Friedrichruh expedirt worden sind, die einen Werth von ungefähr 28,000 Mark repräsentiren.

\* **Oldenburg.** 9. April. Magistrat und Stadtrath haben den Landgerichtsrath Dr. Roggemann einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Oldenburg erwählt.

\* **Der Speisezettel** bei dem Mahle, welches der Kaiser beim Grafen **Herbert Bismarck** einnahm, lautete also: 1) Gebäckene Austern. 2) Krebszuppe. 3) Trüffel mit frischer Butter. 4) Crevettes und Ceennusjehl mit Fleischlößchen und Sezunge. 5) Frische Rinderbrust mit Petersilienkartoffeln garnirt mit frischen Gemüsen und Meerrettig mit Schlagsohne, Röstel-Rinderbrust mit gerösteten Kartoffeln, Zwiebeln, Sauerhohl mit Maronen-Püree und Meerrettig. 6) Grüne Spargelspitzen mit Hühnerbrüsten auf getrocknetem Fleischpastetenrand. 7) Languste mit Naviofsauce. 8) Schnepfen mit Salat und Kompot. 9) Ranti mit Martibröckchen. 10) Röhreier mit Butter. 11) Salsbarin mit Früchten. 12) Eis-Bowle diplomate. 13) Käsestangen. 14) Butter und Käse, Nadieschen.

\* **Pofen.** 7. April. 11 Offiziere des Pofenschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 haben, um die nach Lissa verlegte 3. Abtheilung des Regiments zu begrüßen, in vergangener Woche den Weg von Pofen nach Lissa (72 Kilometer) zu Pferde in 9 Stunden zurückgelegt. Zu dem Rückweg, den sie Tags darauf gleichfalls zu Pferde machten, brauchten sie 10 Stunden.

\* **Aus der schweizerischen Schweiz.** Das herrliche Wetter war Ursache, daß sich an den Osterfeiertagen ein so lebhafter Touristenverkehr in allen Theilen unserer Gebirgswelt entwickelte, wie er seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen war. Im wirklichen Sinne des Wortes ist keiner unserer bekannten Berge und Felsen unbefahren, sind keine unserer Thäler und Schluchten unbesucht geblieben.

\* **Eine Hundertjährige.** In Pantonico (Friaul) feierte dieser Tage die Bauer'sche Caterina Manazzoni ihren 101. Geburtstag. Die noch im Vollbesitze ihrer Sinne befindliche Greisin ist Urgroßmutter. Ihre Kinder, Enkel, Großkinder und Urgroßkinder, über hiezig an der Zahl, leben zerstreut in allen Provinzen Italiens.

\* **Paris.** 10. April. Zwischen dem ehemaligen Deputirten von Nizza, Borriglione, und dem Direktor des „Matin“, Edwards, hat heute ein **Duell** stattgefunden. Letzterer wurde am Arm leicht verwundet.

\* **Naumburg a. S.**, 7. April. Die böse Schwiegermutter.) Im hiesigen Kreisblatt findet sich folgendes Infanat: „Diejenige Schwiegermutter, welche ihre Schwiegerkinder in Bachhaus immer schlecht macht, ohne Grund zu haben, mag sich an ihrer Nase zupfen, so wird sie genug zu thun haben.“

\* **Görlitz.** 7. April. In der Wiege erstickt ist heute bei einem Brande in einem neu erbauten Hause ein in Abwesenheit der Eltern der Obhut eines sechs-jährigen Mädchens anvertrautes Kind.

\* **Der Prinz von Ratibor,** welcher bei der Theilnahme an einer Bärenjagd auf den polnischen Gütern des Fürsten Radziwill nicht unerheblich an einem Schenkel verwundet wurde, hat ungefähr 14 Tage an den erhaltenen Wunden darnieder gelegen, ist aber jetzt vollständig wiederhergestellt.

\* **Sübeck.** 10. April. Wie wir bereits gestern telegraphisch berichteten, ist ein Theil des Holzlagers von Havemann u. Sohn heute Nachts in Flammen aufgegangen. Man vermutet Brandstiftung durch streifende Holzarbeiter, unter denen mehrere Verhaftungen erfolgten. Aufgeregte Menschenmassen umstanden die Brandstätte.

\* **Hamburg.** 10. April. Die Bürgerschaft bewilligte 7 Millionen Mark für den neuen (vierten) großen Hafen im Freihafen-Gebiet.

\* **Im Reich der Fleischnoth** hat Berlin, wenn die „D. H.-Ztg.“ recht berichtet, vor den Osterfeiertagen geitanden. Fast überall, in den Markthallen, wie in den Läden war „ausverkauft“ und schon am Oster-Sonnabend waren alle besseren Stücke von Rind, Kalb, Schwein und Hammel vergriffen. In diesem Jahre mußten Tausende von kleinen Leuten davon absehen, das übliche Stück Feiertags-Kalbfleisch im Topfe zu haben, denn der Preis für Kalbfleisch war mit dem Wertschätzet nicht in Einklang zu bringen. Trotz der höheren Verkaufspreise hatten, wie das Fachblatt berichtet, die Verkäufer weniger Nutzen, als früher, da den höheren Verkaufspreisen überhohe Einkaufspreise gegenüber standen. Die Versicherung, daß wir noch höheren Fleischpreisen entgegengehen, ist wenig tröstlich.

\* In **Sharon, Ohio,** wurden zehn Personen durch einen **Chlton** getödtet. In Highlandpark, New-York, wurden zahlreiche Häuser und Kirchen durch einen Chlton zerstört.

\* **Paris.** 10. April. In Paris ist in dieser Nacht **Großfeuer**, Faubourg St. Honoré 152, ausgebrochen. Die Feuerwehr kam um eine halbe Stunde verspätet. Drei Menschen haben sich aus den Flammen vom oberen Stock gestürzt. Viele Feuerwehrleute sind schwer, einer tödtlich verwundet. Ein Soldat wurde von einer stürzenden Mauer verschüttet, aber nicht getödtet. Drei Häuser und die Reithahn von Duapers sind zerstört.

\* **Hamburg.** 9. April. Der Fülliter Böttcher aus Wandbeck, welcher gegen seinen Vorgesetzten blank gezogen, wurde vom Kriegsgerichte zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

\* **Wie groß ist der jährliche Verbrauch an Tabak?** Um dies festzustellen, hat ein Amerikaner

(natürlich) die Summe der jährlich in Form von Zigarren, in der Pfeife und im Kargileh, sowie als Kau- und Schnupftabak verwendeten Tabakmassen zusammengestellt. Er hat nun berechnet, daß der gesammte Jahresverbrauch an Tabak groß genug ist, um in einer zwei Zentimeter breiten Rolle dreißigmal die Erde zu umspannen.

\* **Pofen.** 9. April. In der katholischen Kirche des Dorfes Bronischewitz bei Pleschen brach während des Gottesdienstes Feuer aus; die Kirche ist vollständig niedergebrannt, Menschenleben sind nicht zu beklagen.

\* **Glogau.** Das fünfzigjährige Amtsjubiläum feierte gestern Landgerichtspräsident Seberin. Senatspräsident Zohn aus Berlin überreichte dem Jubilar den ihm verliehenen Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Jahreszahl „50“.

## Telegramme.

**Wien, 11. April.** Der Statthalter forderte gestern den Bürgermeister auf, in den Vororten Vorkehrungen gegen eine Wiederholung und Ausbreitung der Exzesse zu treffen. In den Vororten selbst herrscht Ruhe, die Militärpatrouillen zerstreuen kleinere Ansammlungen, ohne daß es dabei zu irgend welchen Ausschreitungen von Seiten der Arbeiter kam.

**Valencia, 11. April.** Bei der Ankunft des Carlistenführers Marquis Ceralbo fanden feindselige Kundgebungen statt. Die Menge schlug die Fenster seines Wagens ein und versuchte sein Hotel anzuzünden. Das Haus des Carlistenklubs wurde demolirt und angezündet; es wurde auch versucht, die Kirche anzuzünden. Der Pöbel errichtete Barrikaden, das Militär schritt ein und übernahm den Befehl über die Stadt.

## Handels-Nachrichten.

### Telegraphische Börseberichte.

| Berlin, 11. April, 2 Uhr 35 Min. Nachm. |                         |
|---|-------------------------|
| Börse: Feft.                            | Cours vom 10./4. 11./3. |
| 3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe      | 99,10 99,—              |
| 3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe     | 99,70 99,50             |
| Deutscher Reichsbank                    | 95,— 95,—               |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente             | 87,50 87,80             |
| Russische Banknoten                     | 220,90 221,—            |
| Deutscher Reichsbank                    | 171,20 170,90           |
| 4 pCt. preussische Consols              | 106,90 106,90           |
| 6 pCt. Rumänier                         | 104,20 104,—            |

| Produkten-Börse.        |               |
|-------------------------|---------------|
| Cours vom 10./4. 11./3. |               |
| Weizen April-Mai        | 195,20 196,—  |
| Sept.-Okt.              | 185,50 187,20 |
| Roggen feiner           |               |
| April-Mai               | 165,70 166,50 |
| Sept.-Okt.              | 155,70 156,—  |
| Petroleum loco          | 22,90 22,90   |
| Rüböl April-Mai         | 67,10 67,70   |
| Sept.-Okt.              | 57,— 57,30    |
| Spiritus 70er April-Mai | 33,90 33,90   |

**Königsberg, 11. April.** (Von Portattus und Große, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

| Spiritus pro 10,000 L. excl. Faß. |                |
|-----------------------------------|----------------|
| Tendenz: Feiter.                  |                |
| Zufuhr: 10,000 Liter.             |                |
| Loco contingentirt                | 54,25 A. Geld. |
| Loco nicht contingentirt          | 34,50 " "      |
| April contingentirt               | " " "          |
| April nicht contingentirt         | 34,00 " bez."  |

### Königsberger Productenbörse.

| 9. April. 10. April.   |               |              |
|------------------------|---------------|--------------|
| R. WZ.                 | R. WZ.        | Tendenz.     |
| Weizen, hoch. 125 Pfd. | 178,00 178,00 | unverändert  |
| Roggen, 120 Pfd.       | 145,00 144,00 | mat.         |
| Gerste, 107/8 Pfd.     | 135,00 135,00 | unverändert. |
| Hafers, feiner         | 148,00 148,00 | do.          |
| Erbsen, weiße Koch.    | 140,00 140,00 | do.          |

Danzig, den 10. April.  
Danziger Hypothekensandbriefe 4 pCt. —  
" (gehandelt an der Berliner Börse.)

Weizen: Feft. 600 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 177 A., hell. inländ. 184 A., hoch. und glatt inländ. 186—187 A. Zermitt April-Mai 126 Pfd. zum Transfit 136,50 A., Juni-Juli 126 Pfd. zum Transfit 138,00 A.

Roggen: Unver. Inland. 156,00 A., russ. ob. poln. g. Transf. 107,00 A. per April-Mai 120 Pfd. zum Transf. 104,50 A., per September-Oktober 120 Pfd. zum Transf. 96,50 A.

Gerste: Loco kleine inländisch — A.  
Gerste: Loco große inländisch — A.  
Hafers: Loco inl. — A.  
Erbsen: Loco inl. — A.

**Spiritusmarkt.**  
Danzig, 10. April. Spiritus pro 10,000 Liter loco kontingentirt 52,50 Gb., pro April kontingentirt 52,75 Gb., loco nicht kontingentirt 32,50 Gb., pro April nicht kontingentirt 32,75 Gb.

Stettin, 10. April. Loco ohne Faß mit 50 A. Konsumfeuer 53,20, loco mit 70 A. Konsumfeuer 33,40 A., pro April-Mai 33,30, pro September-Oktober 33,40.

**Zuckerbericht**  
Magdeburg, 10. April. Kornzucker exkl. 92%, Rendem. 16,60. Kornzucker exkl. 88%, Rendem. 15,85. Kornzucker exkl. 75%, Rendem. 13,00. — Stetig. — Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Melis l. mit Faß 25,75. Tendenz: Ruhig.

**Elbinger Schiffsnachrichten.**  
Eingegangen:  
Am 10. April. Seeschiff „Sophia“, Kapitän Hohenlang mit Cement von Stettin.

**Ganz seidene bedruckte Foulards**  
Mf. 1.90 bis 6.25 p. Met. — verf. roben- u. stückweise, porto- u. zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg** (R. u. R. Hofliefer.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne** wird durch den Gebrauch von Apotheker **Dallmann's Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 Mk. bei Apotheker E. Radtke und Haenkler, Elbing.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Am Sonntage Quasimodogeniti.**  
**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
 Herr Kaplan Pfitzner.  
**Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Dr. Lenz.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.  
**Seil. Geistl.-Kirche.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
 Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Seil. Drei-Königen.  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.  
 Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.  
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Kahn.  
**St. Annen-Kirche.**  
 Vorm. 9 Uhr: Beichte.  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.  
 Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Beder.  
**Seil. Leichnam-Kirche.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-  
 becker.  
 9 1/2 Uhr Beichte.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.  
**Reformirte Kirche.**  
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald.  
**Memnoniten-Gemeinde.**  
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.  
**Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.**  
 Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.

**Elbinger Standes-Amt.**  
**Vom 11. April 1890.**  
**Geburten:** Böttcher Friedr. Grünwald 1 E. — Geschäftsreisender Otto Vesper 1 E. — Musiker Carl Stern 1 E.  
**Aufgebote:** Techniker Georg Wilh. Kreiß = Danzig mit Clara Paprocki = Danzig. — Arbeiter Gottfried Gehrmann-Elb. mit Arbeiterwitwe Christine Hoffmann, geb. Zudnick-Elb. — Schlossermeister Bernhard Kolberg = Elbing mit Anna Mübe-Elbing.  
**Cheflichungen:** Arb. Gottfried Wölk-Elb. mit Anna Kuhn-Pangritz-Colonie.  
**Sterbefälle:** Arbeiter Gottfried Frieze 38 J. — Anschläger Gottfried Aninger 2. 3 M. — Arb. Christian Kalkow 59 J. — Schlosser August Wölke 6. 3 M. — Schiffszimmermannsrau Anna Kirsch, geb. Diegner, 36 J. — Fabrikarbeiter Johann Fischer 2. 5 M.

**Dankfagung.**  
 Für die liebevolle große Theilnahme, insbesondere für die reichlichen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir Allen unsern besten Dank.  
**Marie Stern** nebst Kinder.  
**Kaiser-Panorama**  
 2. Reise: Pariser Weltausstellung 1889 mit Eiffelturm.  
 Entree: Erwachsene 30  $\frac{1}{2}$ , Kinder 20  $\frac{1}{2}$   
 8 Besuche 1,50 resp. 1 Mark.  
**Schoeneck'scher Gesangverein.**  
 Freitag keine Gesangsübung.  
 Sonntag, den 13. April cr., 11 1/4 Uhr:  
 Damen und Herren.  
**Turn-Verein**  
**Hauptversammlung**  
 Dienstag, den 15. April cr.,  
 Abends 8 Uhr,  
 im **Gewerbehaus.**  
 Tagesordnung:  
 Jahresbericht.  
 Kassenbericht.  
 Vorstand-Ergänzungswahl.  
**Ortsverein der Tischler.**  
**Versammlung**  
 Sonnabend, den 12. April cr.,  
 Abends 8 Uhr,  
 im Vereins-Lokal „Goldener Löwe“.  
 Aufnahme neuer Mitglieder.  
 Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
 Zu den Gesellschaftern der unter Nr. 170 eingetragenen Handelsgesellschaft **J. F. Haarbrücker** gehört noch das Fräulein **Elisabeth Haarbrücker** in Elbing. Eingetragen in das Gesellschaftsregister zufolge Verfügung vom 8. April 1890 an demselben Tage.  
 Elbing, den 8. April 1890.  
**Königl. Amtsgericht.**

**Türk. Pflaumenmus, Geräucherte Seringe, Gelb. Farin (nicht Kohzuder).**  
**Julius Arke.**

**Lebende Bilder aus Afrika,**

aufgeführt in Köln, Essen, Dortmund, Duisburg, Aachen, Erfurt, Hannover, Halle a. S., Hamburg und Berlin vor den höchsten und Allerhöchsten Herrschaften.  
**Zum letzten Male**  
**Sonntag, den 13. April cr., Abends 7 1/2 Uhr,**  
**im Stadttheater.**  
 Aufführung der 6 schönsten Bilder in Verbindung mit Gesang- und Instrumentalvorträgen zu billigen Preisen.  
 Hochachtungsvoll  
**Ludwig Wessel.**  
 Im Anschluß hieran ersuchen wir um eine gest. recht rege Theilnehmung.  
**Das Comité.**

**Preise:** Sperrsitze 1 M., Estrade = Sitzplatz 1,20 M., Mittelloge 0,60, Seitenloge 0,50 M., Amphitheater 0,30, Galerie 0,20 M.  
 Kartenerwerb bei **S. Bersuch Nachfolger** (Rud. Nadolny), Schmiedestr. **Kassen-Eröffnung 6 Uhr.**

**Hugo Alex. Mrozek,**  
**Friedr.-Wilh.-Platz 5.**  
**Tuchhandlung - Herrenconfection.**

**15. Grosse Stettiner Pferdlotterie.**  
 Als Hauptgewinne gelangen zur Verlosung:  
**100** hochedle Pferde u. außerdem 80 **10** hoheleg. Equipagen darunter **10** Vier-spännige.  
 und 1000 silberne Denkmünzen.  
**Ziehung bestimmt am 20. Mai d. J.** Loose à 1 M. (11 Stück für 10 M.). Porto u. Liste 30 Pf. Postmarken nehme in Zahlung.  
**Schlossfreiheit - Lotterie**  
**Original = Kaufloose** für neu eintretende **Nächste Ziehung** Spieler zu amtlichen Planpreisen: **14. April.**  
 Ganze 72 M., Halbe 36 M., Viertel 18 M., Achtel 9 M.  
**Antheil-Voll-Loose** 1/4 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64  
 auch zu amtlichen Planpreisen 200, 100, 50, 25, 20, 10, 5, 2,50 Mark.  
 Jeder Bestellung sind 30 Pf. für Liste u. Porto, Einschreiben 20 Pf. für jede Klasse beizufügen.  
**Rob. Th. Schröder, Stettin, Bank-Geschäft und General-Debit.**  
 Ausführliche Prospekte und Pläne werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

500 Jahr alte berühmte ächte **St. Jacobs-Magentropfen.**  
 Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Koffin, Sodbrennen, schlecht Athem, saure Aufstöße, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelfucht, Müdigkeit, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden u. s. w.  
 Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.  
 Die Jacobsdroggen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.  
 Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.  
 Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der erfindenden Depositarer.  
**Central-Depot M. Schulz, Emmerich.**  
**Abler-Apothete, Brückstr. 19, in Elbing; Apoth. W. Lachnit und Apothete zum goldenen Adler in Marienburg; Löwen-Apothete in Dirschau; Apotheker F. Fritsch in Braunsberg.**

**Wegen Todesfalles u. Auflösung des Geschäftes**  
**wird das Kurzwaarenlager Heilige Geiststraße Nr. 56 weit unter dem Kostenpreise ausverkauft.**

Hamburg - Amerikanische **Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
**Express**  
 Postdampfschiffahrt **Hamburg - New York**  
 Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**  
 Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen  
 Havre-Newyork. Hamburg-Westindien.  
 Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.  
 Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.  
 Nähere Auskunft erteilt: **L. Huck-Elbing, Bruno Voigt-Danzig, Frauengasse Nr. 15.** [Nr. 568.]

**Schlossfreiheit- (Geld-) Lotterie.**  
**Nächste Ziehung am 14. April d. J.**  
 Für neu eintretende Spieler empfehle und versende ich **Original-Loose zu planmäßigen Preisen.**  
**Ganze 72 M. Halbe 36 M. Viertel 18 M. Achtel 9 M.**  
 Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundschaft empfehle ich **Antheil-Vollloose**, gültig für alle Ziehungen dieser Lotterie, auf welche keine Nachzahlungen zu leisten ist, und für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten 4 Klassen die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen zurückerstatte.  
**Antheil-Voll-Loose** 1/4 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64  
 für alle Klassen gültig) M. 200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 13 M. 6,50 M. 3,50.  
 Zur Erhöhung der Gewinnchancen empfehle ich möglichst viele Anttheile an verschiedenen Nummern zu nehmen ) Mark 35, 65, 130, 250, 500.  
 Jeder Bestellung, welche durch Postanweisung erbitte, sind für Liste u. Porto 30 Pf. für jede Klasse beizufügen.  
**Telegramm-Adresse: Fuhsebank Berlin.**  
**August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. Nr. 79.**

**Bekanntmachung.**  
 Im Firmen-Register ist zufolge Verfügung vom 5. April 1890 an demselben Tage die unter Nr. 730 eingetragene Firma **Elbinger Privat-Bank Ch. A. Witzel** gelöscht.  
 Elbing, den 5. April 1890.  
**Königl. Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**  
 Zu Folge Verfügung vom 8. April 1890 ist an demselben Tage die in Elbing erfolgte Handelsniederlassung des Bankiers **Albert Hergt** ebenfalls unter der Firma **Elbinger Privatbank A. Hergt** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 812 eingetragen.  
 Elbing, den 8. April 1890.  
**Königliches Amts-Gericht.**

**Pianos** für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15-20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik.**

**Wer an Husten**  
 Brustschmerzen, Heiserk., Asthma, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- u. Genussmittel. Bei **R. Sausse**, Elbing, Alter Markt, zu haben.

**Medicinal-Tokayer**  
 unter perman. Controle von dem Chemiker **Dr. C. Bischoff**-Berlin vom Weinbergbesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei Tokay garantirt rein, als vorzügl. Stärkungsmittel bei allen **Krankheiten** empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen **General-Depot & Engros-Lager M. Aussen, Elbing,** ferner zu haben bei **Wilh. Potrafke** in Elbing **Eugen Werfel** „ **Herm. Krüger** „ **F. Gehrmann** „ **Felsenkeller** „ **Chr. Kögel** in Jungfer, **Herm. Kung** in Saalfeld, **G. Krickhahn** in Christburg. **Depôts verberge zu günstigen Bedingungen.**

**Leibbinden, Kniewärmer und Trikotagen**  
 empfiehlt **J. F. Kaje.**

**Linoleum-Läufer, Teppiche, Aufleger, Wachs- & Gummi-Tischdecken, Matten & Läufer, Regenmäntel & Stoffe dazu, Waschmaschinen** stehen zu **Wringmaschinen** | stehen zu einer Probewäsche zur Verfügung.  
**Erich Müller,** Specialgeschäft für Gummiwaaren, Fahrradniederlage.

**Sutlach. Julius Arke.**

**Eine Wohnung**  
**Kettenbrunnenstr. Nr. 12/13,**  
 I. Etage, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Küche, Speisekammer, Mädchenstube, Waschhaus, großem Boden, Holz- und Kohlenraum, Keller, Wasserleitung und Canalisation zc. zum 1. October zu vermieten.  
 Behufs Abrechnung des Streiks ersucht Unterzeichneter, die Sammellisten bis **Sonnabend Abend, den 12. April, im Deutschen Kaisergarten** abzugeben.  
**H. Martin.**

**Eine große Sendung** der neuesten **Modedormen** in **Damen- u. Mädchen-Hüten** in verschiedenen Geflechten **traf soeben wieder ein.**  
**Th. Jacoby.**

**Neuheiten**  
 von **Herren-Hüten** empfiehlt die **Gut-Fabrik** von **A. H. Bredemeyer, Schmiedestraße 3,** im Hause der Rath's-Apothek. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

**Frischen Caviar und Rauchlachs, frischen Lachs u. marinirt. Lachs,** empfiehlt **C. Hübert, Fischmarkt.**

**Marienburg**  
**Schloßbau-Loose à 3 Mk.** (für auswärts 10 Pf. mehr für Porto) sind zu haben in der **Expd. der „Altpr. Ztg.“**

Wasserdichte **Rouleaux-, Marquisen- und Portièren-Stoffe, Gummi-Wäsche** sehr billig bei **Erich Müller,** Specialgeschäft f. Gummiwaaren.

**Fertig zubereitete Dessfarben, Firnis, Kiendöl, Lacke aller Art, Pinsel, Blattgold, Broncen, Maler- u. Maurerfarben, Schablonen, Leim zc.** empfiehlt zu billigsten Preisen **Rudolph Sausse,** Drogen- und Farben-Handlung, **Alter Markt 49.**

**Loose** zur **Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.,** nach Auswärts 10 Pf. Porto, (Ziehung **14. Mai**) versendet die **Expedition dieser Zeitung.**

**Guts-Verkauf.**  
 Ein Gut, 18 Hufen groß, neue Gebäude, 1/4 Meilen von Königsberg, an der Chauße, gute Saaten, gutes Inventarium, gute Wiesen, hohe Kultur, Boden I. Klasse u. theilweise II. Klasse, Weizen, Roggen, Gerste zu bauen, prächtige Weide, hochgelegenes Inventarium, steht zum Verkauf. Selbstkäufer unter **Z. 2083** an die **Amoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg Pr.**

In einer lebhaften Stadt Westpreußens (6000 Einwohner) ist ein altes umfangreiches **Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft** nebst **Essigfabrik** en gros & en detail, mit vorzüglichlichen Baulichkeiten, zu verkaufen. Solide Kundschaft. — Außenstände vom Käufer nicht zu übernehmen. — Reflectanten belieben ihre Adresse sub Chiffre **Z. Z. 83** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

**Nach Stettin**  
 expedire **D. „Ceres“ Montag, d. 14. cr., Mittags** via Königsberg.  
**Elbinger Dampfschiffs-Rhederei F. Schichau.**